

# VORARLBERG

NEUE AM SONNTAG – 13. JÄNNER 2013, SEITE 16



Die beiden Initiatorinnen (rechts) mit den ersten beiden Teilnehmerinnen auf dem Karren.

GLOBAL VORARLBERG

## Internationales Flair in der Region

Eine Plattform für Ausländer in Vorarlberg und Vorarlberger, die lange im Ausland gelebt haben, haben Eva Häfele und Christa Tschofen mit „Global Vorarlberg“ installiert.

BRIGITTE KOMPATSCHER

Vorarlberg ist international“, sagt Christa Tschofen (48) irgendwann im Laufe des Gesprächs. „Sehr international“, betont Eva Häfele (54). Ein Attribut, das, wenn nicht auf das Land, dann auf jeden Fall auf die beiden Vorarlbergerinnen zutrifft. Die aus Bludenz stammende Tschofen, die als Bereichsleiterin Sprachen am Wifi in Dornbirn tätig ist, hat viele Jahre in Japan, den USA, Australien, Frankreich und den Niederlanden gelebt – die freischaffende Hohenemser Sozialwissenschaftlerin Häfele unter anderem in den USA, China, Japan, Großbritannien und Frankreich. Vor über sieben Jahren ist Tschofen nach Vorarlberg zurückgekehrt, Häfele einige Jahre vorher. „Ab 2000 hat es überhaupt eine Rückkehrwelle nach Vorarlberg gegeben“, erinnert sich die Hohenemserin,

„viele, die im Ausland gearbeitet haben, sind damals aus verschiedenen Gründen zurückgekommen.“

### Ähnlicher Hintergrund

Kennengelernt haben sich die beiden Frauen mit dem ähnlichen Hintergrund vor rund sieben Jahren über das Wifi. „Christa ist Japanologin, ich Sinologin, und Japanologie habe ich auch studiert“, erzählt Häfele. Sie sind in Kontakt geblieben, Freundinnen geworden und haben festgestellt, dass „uns das internationale Flair und Umfeld fehlen“, sagt Tschofen. „Ohne damit die Region abzuwerten“, fügt Häfele hinzu. Dieses „Manko“ wurde immer wieder zwischen ihnen thematisiert, aber auch Ideen gewälzt, was man dagegen machen könne. „Den Begriff ‚Global Vorarlberg‘ habe ich von Anfang an im Kopf gehabt“, so Tschofen. Wie er mit Inhalt zu füllen sei, wurde

lange diskutiert, verschiedene Ideen gewälzt und wieder verworfen wurden und aus vielen Gesprächen und Anregungen hat sich dann 2011 ein Projekt entwickelt, das im Vorjahr gestartet wurde.

„Aus früheren Befragungen von Unternehmen habe ich gewusst, dass vor allem junge Ausländer hier Anschluss suchen“, erzählt die Sozialwissenschaftlerin. An diese und an jene Vorarlberger, die lange im Ausland gelebt haben und wieder da sind, richtet sich „Global Vorarlberg“, ein internationales, monatliches Treffen, bei dem auf den Karren gewandert oder wie jetzt im Winter gespielt oder typische Vorarlberger Veranstaltungen besucht werden. Es war den Initiatorinnen wichtig, etwas zu tun, und nicht nur zusammensitzen, „weil das gezwungen wäre“. Zudem erfordere eine Wanderung auch keinen groß-

en Organisationsaufwand, was den beiden Frauen insofern zugute kommt, als sie das gesamte Projekt nebenberuflich und ehrenamtlich betreiben.

### Nationenübergreifend

„Die Grundidee ist einfach die, eine Art Treffpunkt und Kommunikationsplattform einzurichten, wo man verstanden wird und nette Leute treffen kann“, umreißt Tschofen das Konzept. Und das nationenübergreifend. Vereine von und für etwa Lateinamerikaner oder Afrikaner oder Gruppen aus einzelnen Regionen oder Staaten gibt es im Land – mit „Global Vorarlberg“ allerdings das erste regelmäßige internationale Projekt. „Wir sind alle international“, so Häfele und Tschofen, denn, und da decken sich ihre Erfahrungen, „wenn du länger im Ausland warst, bist du nach der Rückkehr nicht mehr ganz der hundertprozen-





**Christa Tschofen (links) und Eva Häfele:  
Plattform für internationale Menschen.**

KLAUS HARTINGER

tige Vorarlberger“, so Tschofen. Lobbygruppe wollen sie allerdings keine sein.

Ende Mai letzten Jahres fand die erste Wanderung statt. Die beiden Organisatorinnen waren allerdings die einzigen, die an jenem Tag den Karren erklimmen haben. Enttäuscht waren sie nicht, „woher sollten die Leute es auch wissen, viel hatten wir ja nicht informiert“. Bei der zweiten Wanderung gab es dann aber schon eine Verdoppelung der Teilnehmer auf vier, deren Zahl sich dann wieder verdoppelte und wieder, bis es 16 waren, die gemeinsam auf den Dornbirner Hausberg wanderten. Nach der gegenseitigen Vorstellung beim Treffpunkt wird losmarschiert, manche langsamer, manche schneller, manchmal mit Kindern – „eine unstrukturierte, unorganisierte, aber nicht undisziplinierte Gruppe“ (Tschofen). Zwischen 25 und 55 Jahre alt sind die Men-

„Eine Art Treffpunkt und Kommunikationsplattform, wo man verstanden wird“

**Christa Tschofen über „Global Vorarlberg“**

schen, die sich da treffen. Sie kommen aus Südamerika, den USA, der Slowakei oder eben aus Österreich, primär arbeiten sie hier und/oder sind hier verheiratet oder auch an der Fachhochschule.

Diskutiert wurde im Vorfeld auch über die Sprache, die verwendet werden sollte, erzählen Häfele und Tschofen. Deutsch hätte jene ausgeschlossen, die

erst neu hier sind, war eine Überlegung, also wurde es die globale Verkehrssprache Englisch. Bei den Treffen habe sich das „Sprachenproblem“ dann aber relativiert. „Es werden verschiedene Sprachen verwendet, je nachdem, wer mit wem oder in welcher Gruppe redet.“ Die Sprachen werden auch gewechselt und gemischt, was insgesamt den Nebeneffekt hat, dass man zwar kein Sprachencafé ist, aber manchmal wohl als solches agiert.

„Es geht um einen internationalen Austausch auf intellektueller Ebene“, beschreibt Tschofen die Intention – und es funktioniert. Wenngleich die Spielabende, die man derzeit macht, nicht ganz so großen Anklang finden wie zuletzt die Wanderungen. „Aber wir sind im Aufbau begriffen“, sagt Häfele, „das Projekt existiert seit einem guten halben Jahr, und dafür läuft es schon ganz gut.“

Ab März wird, wenn es das Wetter zulässt, wieder gewandert, im Februar noch ein Funken besucht, um ausländischen Mitbürgern auch Vorarlberger Traditionen näherzubringen, und diese Woche noch mal gespielt. „Wir hoffen, dass sich mit der Zeit eine Kerntruppe findet. Dann kann man auch schauen, was die Bedürfnisse der einzelnen Leute sind.“ Eine langfristige Wunschvorstellung der beiden Initiatorinnen wäre, dass sich aus dem Projekt ein Stammtisch entwickelt, in dem auch Netzwerke eingebracht werden. Denn „es geht auch darum, dass man Leute, die neu herkommen und wenig Anschluss haben, unterstützt“.

In nächster Zeit wollen die beiden ihr Projekt noch weiter unters Volk bringen, indem sie etwa Unternehmen kontaktieren, damit diese ihre ausländischen Mitarbeiter über „Global Vorarlberg“ informieren. Eine englischsprachige Website ([www.globalvorarlberg.com](http://www.globalvorarlberg.com)) gibt es indes schon seit den Anfängen. „Wir haben uns am Anfang schon ziemliche Gedanken darüber gemacht, wie wir Ausländer, die in Vorarlberg arbeiten, oder Vorarlberger, die lange im Ausland gelebt haben, überhaupt finden.“ Das Projekt ist Häfele und Tschofen ein großes Anliegen. Und, wie sie abschließend mit einem Grinsen sagen: „Wir hätten noch Ideen für mehr Arbeit, aber wir kommen nicht dazu.“

■ „Global Vorarlberg“ – Herbst- und Winterprogramm: International Gaming Night. Dienstag, 15. Jänner, 18.30 Uhr, Bierlokal (L. Stock), Marktstraße Dornbirn. Informationen und Kontakt: [www.globalvorarlberg.com](http://www.globalvorarlberg.com)